

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Ältensteig, Stadt.

und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Ar. 142.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 \mathcal{G} im Bezirk 85 \mathcal{G} , außerhalb 1 \mathcal{M} . das Quartal.

Samstag den 30. Novbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{G} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} , auswärts je 8 \mathcal{G} .

1889.

Gesorden: Kaufmann Ein. Gorb — Weigheim; Wertmeister Nördlinger, Tübingen.

☺ Afrika,

der „dunkle Erdteil“, ist gegenwärtig das interessanteste Land und selbst auf politischem Gebiete spricht man jetzt fast mehr von Afrika als von Europa. Es scheint, als ob die Nationen erst jetzt auf die Schätze aufmerksam werden, die aus Afrika zu holen sind und es hat sich infolgedessen ein Wettstreit um den Besitz der kostbaren Gebiete der Küste und des Innern erhoben.

Der europäischen Kultur am nächsten steht Aegypten, das alte Wunderland und mit Indien und China selbst das älteste Kulturland. Aber nur seine Küsten und eine Strecke des Niltalles erfreuen sich geordneter Zustände. Die ungeheure lybische Wüste entsendet häufig räuberische Beduinenstämme, welche ihren Bedarf entnehmen, wo sie ihn bekommen können, ohne daß sie je bezahlen. Der Süden des Landes, der Sudan, ist seit acht Jahren in der Gewalt fanatischer Derwische, die unter ihrem Mahdi eine stete Gefahr nicht nur für das eigentliche Aegypten, sondern auch für das nach der Küste des Roten Meeres zu gelegenen Abessinien bilden.

In letzterem hat sich vor kurzem die Umwälzung vollzogen, daß der bisherige Basall, der König Menelik von Schoa, sich gegen seinen Herrn, den Negus Negossi, empörte, diesen schlug und erschlug und sich nun selbst an seine Stelle setzte. Da Menelik für Italien Freundschaft an den Tag legt, so bekommen die italienischen Besitzungen am Roten Meere (Massauah und Umgegend) eine bessere Nachbarschaft, als sie solche unter dem früheren Negus hatten.

Gehen wir an der Ostküste weiter, so betreten wir zunächst das Hunderte von Meilen lange Gebiet der Somali-Neger, woselbst bisher noch keine europäische Nation „Flaggen gehißt“. Erst südlich vom Äquator beginnt das englische Gebiet und darauf das Gebiet des Sultanats Sansibar, das jetzt nominell die deutsch-afrikanische Gesellschaft verwaltet. An dieses schließt sich südlich die portugiesische Kolonie Mozambique.

Die Südspitze des afrikanischen Kontinents bildete bekanntlich das Kapland, eine englische Kolonie, deren Gouverneur Macenzie ein ausgesprochener Anhänger der Selbstständigkeit der Kolonie ist. Das Hinterland derselben sind die beiden holländischen Bauern-Republiken Transvaal und Oranje-Freistaat. Setzt man die Kette fort und zwar an der Westküste nordwärts, so kommt man an Angola-Bequena und Damaraland vorbei, auf welche früher so viele Hoffnungen gesetzt wurden.

Die unter dem Äquator und in der Nähe desselben gelegenen Küstenströken tragen die geographischen Namen Ober- und Niederguinea und hier haben vor Jahrhunderten schon die Kolonisationsarbeiten der Portugiesen, Holländer und Engländer begonnen, denen sich in neuerer Zeit auch die Franzosen und die Deutschen (Kamerun, Lagos) angeschlossen haben. Guinea wird im Süden von dem ungeheuren Kongofraat begrenzt, der indessen nur einen sehr schmalen Küstenstreifen besitzt.

Die Nordküste wird bekanntlich von Marokko, Algerien, Tunis und Tripolis eingenommen und man braucht diese Namen nur zu nennen, um an die vielen einander kreuzenden Interessen erinnert zu werden, die sich an sie knüpfen.

Die jetzt in Brüssel tagende Antisklaverei-

Konferenz betrifft selbstredend ausschließlich Afrika und das Gleiche gilt von der durch den Kardinal Lavignerie in die Wege geleiteten Agitation. König Leopold von Belgien hat sein gesamtes Privatvermögen in Afrika (Kongostaat) angelegt. Deutschland rüstete Expeditionen aus, um an der Ostküste (Wismann) und an der Westküste (Leutenant v. François) seinen kaum erworbenen Besitz und Einfluß aufrecht zu erhalten, den ihm nicht nur aufrührerische Sklavenjäger, sondern auch die englischen Kaufleute mißgönnen. England dringt von der Kapkolonie her immer weiter nach Norden ins Innere des Landes und es gibt in London Leute, die daselbst ein zweites Indien zu erschließen hoffen.

Der Bewerb Frankreichs um Madagaskar, Spaniens um Marokko, Italiens um Tripolis, Englands um Aegypten sind bekannt und mögen hier noch angeführt sein, um die Aufzählung der vielfachen Anknüpfungspunkte zu vervollständigen, die der „dunkle Erdteil“ für Europa gewonnen hat.

Deutscher Reichstag.

Am Montag beschäftigten den Reichstag die Gesetzesvorschläge des Zentrums wegen Regelung der Sonntagsarbeit, sowie der Kinder- und Frauenarbeit. Die betreffenden Anträge sind bereits früher im Reichstage durchberaten und jetzt, nachdem der Bundesrat nicht auf sie eingegangen, von neuem eingebracht worden. Abg. Hise begründete sie kurz, indem er auf die öfteren Verhandlungen der Angelegenheit verweisen konnte. Die Verhältnisse, welche man bessern wolle, seien dieselben geblieben wie damals, als die Anträge zuerst eingebracht wurden; im Punkte der Kinderarbeit sei es sogar, da das letzte Jahr wieder eine beträchtliche Zunahme derselben gebracht habe, noch schlechter geworden. Es sei also nach wie vor ein dringendes Bedürfnis, durch Gesetz die Beschäftigung von Kindern in Fabriken bis zum Ende des schulpflichtigen Alters, desgleichen die Beschäftigung von Frauen zur Nachtzeit zu verbieten, die Arbeitszeit der verheirateten Frauen zu beschränken und allen Arbeitern die Sonntagsruhe zu sichern. Abg. Schrader brachte gegen Einzelheiten der Anträge Bedenken vor; ebenso der Abg. Duvigneau, der im übrigen die Zustimmung der Nationalliberalen zu den Grundgedanken der Anträge zum Ausdruck brachte. Abg. v. Stumm trat zwar für das Verbot der Sonntagsarbeit, jedoch nicht der Feiertagsarbeit, wie für das Verbot der Kinderarbeit ein, dagegen stellte er der geplanten Beschränkung der Frauenarbeit eine Fülle von aus den Bedürfnissen des praktischen Lebens entnommenen Erwägungen entgegen. Nachdem Abg. Meißner vom sozialdemokratischen Standpunkte die Anträge des Zentrums als nicht weit genug gehend bezeichnet, namentlich die Ausdehnung der Schutzgesetze auf die Hausindustrie verlangt hatte, trat der Abg. Stöcker sehr lebhaft für die Anträge ein. Er beklagte besonders die verneinende Haltung der Regierungen und erblickte darin die Hauptsache des gegenwärtigen Anwachsens der Sozialdemokratie. Zum Schluß sprach noch der Abg. Henning, als Mittragsteller des Antrags Lohren, welcher sich im wesentlichen auf das Verbot der Beschäftigung von Frauen am Sonntag und zur Nachtzeit beschränkte.

Landesnachrichten.

* Freudenstadt, 27. Nov. Als gestern nachmittag der Zug, welcher 4 Uhr 18 Min.

den hiesigen Bahnhof verläßt und nach Alpirsbach und Hausach fährt, in die Nähe des ersten Bahnwärterhäuschens kam, sah der Zugführer, daß sich ein Knabe mit dem Kopf rasch auf die Schienen legte; bis der Zug zum Stehen kam, konnten die Reisenden die Leiche des Knaben, dem der Kopf abgetrennt worden war, ganz deutlich sehen und in demselben den 12jährigen Sohn des dort stationierten Bahnwärterers Wurst erkennen.

* Stuttgart, 25. Nov. Das schwäbische Sauerkraut fängt ernstlich an, sich die Herrschaft der Welt zu erobern. Selbst unsere Nachbarn überm Rhein, die Herren Franzosen, die sich doch sonst so energisch gegen Alles was deutsch ist, stemmen, finden Geschmack am deutschen Sauerkraut, insbesondere an dem, welches unsere Filderbauern so vortrefflich zu ziehen verstehen. Kürzlich gingen von hier aus eine stattliche Anzahl Waggons, gefüllt mit den begehrten Krautköpfen, die ein einziger Restaurateur in Paris bestellte, mit Gilgutzügen nach Paris ab. Damit das Kraut aber auch wirklich in der originalen Weise zubereitet wird, hat sich der spekulative Franzose zugleich zwei Leute aus Göttingen, die Virtuosen in der Kunst des Krauteinschneidens sein sollen, nach Paris kommen lassen, woselbst sie 10 Tage lang bleiben sollen.

* Stuttgart, 25. Nov. Daß ein Ueberfordern der Wirtschaftsgäste seitens der Kellner nicht etwa ein „Jägerrecht“ ist, sondern einen strafbaren Betrug darstellt, lehrt uns die Verhandlung der Strafkammer I gegen den verh. Kellner Daniel Knab von Blaubeuren. Derselbe war am 12. Sept. ds. J. an einem beliebigen Ausflugsorte der Stuttgarter bedienstet und brachte einem Gaste für 2 Portionen warmen Entenbraten 2 \mathcal{M} . und für 4 Stück sogen. Flädeln 80 statt 40 Pfg. in Rechnung und ließ sich diese Beträge bezahlen. Auf die Reklamation des Gastes, daß der Braten in der Speisekarte nur mit 80 Pfg. pr. Portion ausgezeichnet sei, entgegnete Knab, es sei dies der Preis für den kalten Braten, was jedoch von dem herzugekommenen Wirte widerlegt wurde. Der in die Enge getriebene Kellner behauptete nun, er habe die überschießenden 20 Pfg. für Salat gerechnet, der jedoch in einer Position angelegt war. Schließlich hat er jedoch den Gast, die Sache beruhigen zu lassen und der Wirt erbot sich, das vom Kellner zu viel empfangene Geld zurückzuerstatten. Der Gast lehnte es jedoch ab und brachte die Angelegenheit vor den Strafrichter, wo sich dieselbe für Knab um so schlimmer gestaltete, als er wegen Betrugs schon 2mal vorbestraft ist und deshalb wegen Betrugsrückfall mit der niedersten gesetzlich zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängnis belegt wurde. Auf jeden der „gemogelten“ 80 Pfg. kommt sonach über 1 Tag Gefängnis.

* Stuttgart, 27. Nov. Obwohl die vollständige Abrechnung über die hier abgehaltenen Lutherfestspiele noch nicht erfolgt ist, kann man doch jetzt schon auf einen ganz erledlichen Ueberschuß schließen. Man spricht von 15—18000 \mathcal{M} . die übrig bleiben werden. Das Geld soll ausschließlich zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

* Aus Oberschwaben, 24. Nov. Von dem Herrn Staatsminister des Innern, von Schmid wurden in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 28. Juni ds. J. in eingehender, weit ausschauender Weise die Gründe entwickelt, welche die St. Staats-Regierung veranlassen werden, mit besonderer Berücksichtigung

der Verhältnisse Württembergs den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung einer staatlich geleiteten, mit genügendem Staatsbeitrag unterstützten, auf Gegenseitigkeit beruhenden Hagel-Versicherung mit freiwilligem Beitritt in absehbarer Zeit einzubringen. Diese schwierige Aufgabe kann aber nur dann befriedigend gelöst werden, wenn die kgl. Staatsregierung von den Städten des Landes nachhaltig in ihren Bestrebungen unterstützt wird, hat ja gerade das heurige Jahr die Ausführung des Herrn Staatsministers von Schmid, daß Württemberg zu den hagelgefährdetsten Gegenden gehöre, in einer Weise bestätigt, daß durch Erlass des kgl. Ministeriums des Innern vom 26. ds. Mts. eine Landeshauskollekte zum Besten inländischer bedürftiger Hagelbeschädigter angeordnet wurde. In Bayern besteht seit 5 Jahren eine staatlich subventionierte, auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und Freiwilligkeit beruhende und staatlich geleitete Landes-Hagel-Versicherung.

(Verschiedenes.) In Winzingen ging ein 4jähr. Knabe während der Abwesenheit der Mutter in die Küche und machte sich am Herd zu schaffen, worauf alsbald die Kleider des Kindes Feuer fingen und das Kind jämmerlich verbrannte. — In Kuttlingen sprang einem Knechte am linken Bein eine sogen. Krampfadler, was er erst bemerkte, als ihm das Blut zum Stiefel herauslief. Ärztliche Hilfe kam zu spät. — In Stuttgart fiel ein Maurer an einem Neubau 5 Stoc herunter und starb an den erhaltenen Verletzungen. — In Ettleschieß erhängte sich eine an Schwermut leidende Bauernwitwe. — Der Metzger in Mezingen, der sich beim Schlachten einer milzkranken Ziege eine Blutvergiftung zugezogen und sich in dem dadurch entstandenen Delirium eine lebensgefährliche Wunde beigebracht hatte, ist am Dienstag gestorben. — In Langenbeutingen, O.A. Dehringen, geriet der fünfjährige Knabe des dortigen Delmüllers in das Mührlad und wurde tot aufgefunden. — Vor einiger Zeit haben 3 Zigeunerinnen einer Bauersfrau in Eggenreute 9 Mk. und Lebensmittel, zwei Kissen, ein Stück Tuch, zwei Knabenanzüge und schließlich 200 Mark bares Geld abgeschwindelt, indem sie vorgaben, eine durch „böse Personen“ veranlasste Krankheit heilen zu können, wobei sie aus einem in Lumpen gewickelten Ei einen kleinen Totenkopf, eine Kinderhand und ein Haar herausspielten und die erwähnten Kleidungsstücke angeblich in Bregenz „weihen“ lassen wollten. — In Stuttgart wurde ein heimkehrender Mann, als er eben die Hausthüre öffnen wollte, von zwei Strolchen angefallen und ihm das Portemonnaie mit 170 Mk. Inhalt aus der Tasche genommen.

* Auch Rechtsanwälte müssen vor Gericht ihre Worte genau abwägen. In Nürnberg wurde wegen „ungebührlichen Benehmens vor Gericht“ ein jüngerer Rechtsanwalt in eine Strafe von 20 Mk. genommen, weil er als einen „unerhörten Frevel“ bezeichnet, daß eine — auf Diebstahl lautende und allerdings auf ziemlich schwachen Füßen stehende und auch mit Freisprechung endende — Anklage aufrecht erhalten worden sei.

* Mainz. Vor dem hiesigen Schöffengericht wird sich demnächst ein bissiger Liebhaber zu verantworten haben. Derselbe hatte vor längerer Zeit mit einem hübschen Mädchen ein Verhältnis angeknüpft und gedachte zu heiraten, als ihm das Mädchen einen Abfragebrief schrieb. Wutentbrannt begab sich der Abgewiesene in die Wohnung seiner Braut, warf letztere zu Boden und wollte ihr die Nase abbeißen, „damit sie zeitlebens sitzen bleibe.“ Die Angegriffene wehrte sich mit allen Kräften und schrie um Hilfe; bevor aber die Nachbarn herbeieilen konnten, hatte der moderne Othello dem Mädchen einen Biß in die Wange beigebracht, so daß das Blut hoch anspritzte. Der wütende Gesell wurde überwältigt und an die Luft gesetzt. Die Geblissene, deren Wunde zugenäht werden mußte, hat Strafantrag gestellt.

* Berlin, 27. Nov. Londoner Meldungen zufolge ist eine 2000 Mann starke Karawane unter Führung Gravenreuth's am 24. Novbr. von Bagamoyo aufgebrochen, um Stanley und Gmitin Bajcha Lebensmittel, sowie anderen Bedarf zuzuführen. Die Karawane des „Newyork-

Gerald“ hat sich der deutschen angeschlossen. Es verlautet, Stanley sei nur noch 8 Tagemärsche von Bagamoya entfernt. Major Wisman selbst war bei der Abreise der Karawane zugegen.

* Den „Hamb. Nachr.“ wird gemeldet: „Wie aufs bestimmteste versichert wird, ist die Zuneigung des russischen Thronfolgers zur Prinzessin Margarete von Preußen so ernst, daß man bezüglich einer bevorstehenden Verlobung von einem Gerücht kaum noch sprechen kann. In dieser Meinung begegnen sich in hiesigen in der Regel wohlunterrichteten Kreisen die Mitteilungen aus dem russischen und deutschen Lager. Wenn einerseits die Hindernisse von deutscher Seite nicht unterschätzt werden, welche einer Verlobung entgegenstehen, und andererseits in Rußland von gewisser Seite keine Anstrengungen gescheut werden, um sie zu verhüten, so ist man doch der Ansicht, daß der russische Thronfolger von seiner Wahl nicht mehr abzubringen sei.“

* Aus Hannover, 27. Nov. Ein erschütternder Vorfall wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Quackenbrück gemeldet. Ein dortiger angesehenen Bürger heiratete vor sechs Jahren die wegen ihrer Schönheit und Anmut viel bewunderte Tochter eines Osnabrücker. Die Ehe, welche mit vier Kindern gesegnet war, schien eine glückliche zu sein. In der letzten Zeit jedoch wurde die junge Frau schwermütig, ohne daß sie einen Grund ihrer Veränderung angab. Vor etwa acht Tagen verschwand die junge Frau mit Hinterlassung eines Briefes, in welchem sie mitteilte, daß sie ihrem früheren Geliebten, einem Maler aus Hannover, wieder begegnet sei; sie habe ohne denselben nicht leben können und sei deshalb mit demselben entflohen. Am Sonnabend wurde nun in einem Gehölz bei Duisburg das Liebespaar mit einem Riemen zusammengeschnallt, tot aufgefunden. Die Frau war durch die Brust, der junge Mann durch den Kopf geschossen. Der Revolver lag neben den Leichen.

* Bochum, 28. Nov. Auf der Zeche Konstantin der Große fand eine Explosion schlagender statt; 14 Bergleute sind tot, 4 sind verwundet.

* Hamburg. Die Einfuhr amerikanischer Ochsen wird sich in nächster Zeit noch steigern. Zwei Dampfer, „Lönnig“ und „Schleswig“, befinden sich zum Zweck der Viehbeförderung bereits in Amerika; ein dritter, „Holstein“, soll demnächst folgen. Die Beschaffenheit des Fleisches wird allgemein gerühmt. Jetzt wird beabsichtigt, auch Magervieh von Amerika kommen zu lassen. Es soll in Glückstadt gelandet und zur Mastung auf die Weiden der Herzogtümer gebracht werden. Bereits baut man in Glückstadt für diesen Zweck große Viehschuppen.

* Köln, 27. Nov. Der Rhein ist bis auf 1,85 Meter gefallen, die Schifffahrt leidet; vollbeladene Schlepplähne können kaum über St. Goar hinausgelangen. Das Wasser fällt weiter. Heute ist starker Nachtfrost und der erste leichte Schnee.

Ausländisches.

* Wien, 28. Novbr. Der bisherige Vizebürgermeister Dr. Briß wurde heute zum Bürgermeister gewählt. Dr. Briß betonte in seiner Ansprache, Wien könne seiner politischen Tradition niemals untreu werden, es wird auch künftig den deutschen Charakter wahren und jedem Versuche einer Rückstauung auf dem Schulgebiete entgegenzutreten.

* Prag, 25. Nov. Im böhmischen Landtag kam es heute zu einer stürmischen Huhdebate. Die Kommission beantragte die Einreihung des Namens Huh auf die Gedenktafel im Museum. Probst Borovy sprach gegen die Verberlichung des Andenkens Huh, weil dieser der Urheber des Aufstandes gegen die katholische Kirche war; die Jungtschechen unterbrachen und begleiteten die Rede mit Lärm, Geschrei und Zwischenrufen. Nieger ruft den Jungtschechen zu, ihr Verhalten sei unschicklich, worauf Gregor ruft: „Die Nation wird Sie lehren, was schicklich.“ Professor Tomel und Probst Venz sprechen ebenfalls gegen den Kommissionsantrag; Venz behauptet, die Rehabilitierung von Huh wäre eine Hinrichtung der katholischen Kirche. (Lärm.) In lebhafter Weise tritt Eduard Gregor für den Hussitismus ein; die Zeit werde kommen, welche die heutige Schmach abwischen werde und

das Volk wurde des heutigen Tages als eines Tages der Schande gedenken. Prinz Karl Schwarzenberg sagt: „Die Jungtschechen haben sich heute selbst als Hussiten bekannt.“ (Stürmische Rufe: „Das sind wir!“) Huh Lehre war der Kommunismus des 15. Jahrhunderts, die Hussiten wurden bald eine Bande von Räubern und Brandstiftern. (Lofender Lärm.) Die Schwarzenberge traten einst an Stelle der Rosenberge; die Rose bildete das Kampfzeichen gegen die Hussiten und ich würde stolz darauf sein, wenn heute die weißblaue Fahne der Schwarzenberge wieder das Kampfzeichen wäre gegen diese Neuhussiten.“ (Stürmische Bewegung, Lärm.) Schließlich wurde eine Resolution Schwarzenbergs: der Landesauschuß möge Sorge tragen, daß bei der Auswahl der Namen für die Museums-Gedenktafeln die religiösen Gefühle nicht verletzt werden, an die Kommission verwiesen. Der Landtag vertagte sich bis nach Neujahr.

* Prag, 27. Nov. Die dem Altezechenklub angehörigen Abgeordneten Adamek, Hajek, Mira, Rokry, Zeman und Pipich haben Wähler-versammlungen einberufen, um von ihren Wählern die Vollmacht zum Uebertritt ins Jungzechenlager zu verlangen oder ihre Mandate niederzulegen. Gleichzeitig veranstalteten die Jungzechen Sammlungen im ganzen Lande, um in Prag eine Kolossalstatue Huh' zu errichten.

* Bern, 28. Nov. Das Landwirtschafts-Departement des Bundesrates ordnete die Rückweisung aller für Frankreich bestimmten, an der Schweizer Grenze anlangenden Viehtransporte aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland an.

* Rom. König Humbert hat das ital. Parlament am Montag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es heißt: „Der Friede scheint Europa heute mehr als je gesichert zu sein. Dank den Ratschlägen der Großmächte, dank meiner und meiner Verbündeten Bestrebungen.“

* Paris. Prinz Viktor Napoleons Privatverhältnisse scheinen nicht eben glänzende zu sein. Durch sein Bündnis mit Boulanger hat er seine Anhänger aus der Verbindung mit sich entlassen und keinerlei Vorkommnisse kann sie bewegen, dahin zurückzukehren. Mit dem Tode des Herzogs von Padua war das von diesem dem Prinzen ausgesetzte Jahresgehalt verloren gegangen und seit auch der ehemalige Minister Behic und andere reiche Bonapartisten ihre Hand von ihm zurückgezogen haben, bleiben ihm nur noch die 50,000 Frank, welche die Kaiserin Eugenie ihm bewilligt hat. Doch auch mit der Kaiserin scheint er nicht auf bestem Fuße zu leben. Bei der leichtsinnigen Veranlagung ihres Neffen verlangt nämlich die Kaiserin, Prinz Viktor solle, wie sein Bruder, russische Kriegsdienste nehmen, aber der Prinz scheint keine Neigung zu haben, seine jetzige Ungebundenheit gegen den langweiligen Drill einer kleinen russischen Garnison einzutauschen.

* Die letzte Volkszählung von Paris hat eine Einwohnerzahl von 2,961,089 ergeben.

* Ein Droschkentritscher und seine ganze Familie wurden — so wird aus Paris, 27. Nov., geschrieben — gestern abend das Opfer schrecklichen Irrtums, indem sie eine Flasche Scheidewasser zu trinken begannen, welche ihnen als Weiswein verkauft worden war. Der sechs-jährige Knabe, der ein ganzes Glas voll getrunken hatte, ist bereits gestorben.

* Brüssel, 27. Nov. Der „Independance Belge“ zufolge soll Stanley zum Gouverneur des englischen ostafrikanischen Gebietes ausersehen sein.

* Brüssel. In der Vorstadt Trelles hat ein fünfjähriger Knabe sich erhängt, weil er ein Tintenfaß umgestoßen hatte. Aus Furcht vor Strafe stieg das Kind leise auf sein Zimmer und erhängte sich an einem Riemen.

* Antwerpen, 27. Nov. In dem Prozesse wegen der Explosion der Patronenfabrik am 9. September verurteilte das Zuchtpolizeigericht den Eigentümer derselben, Corvilain, zu 4 1/2 Jahren, den Direktor zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, sowie zu 12,000 Fr. Entschädigung und in die Prozessekosten.

* Stockholm, 27. Nov. Die Schweiz bestellte bei einem hiesigen Eisen- und Stahlwerk 150,000 Gewehrläufe.

* Petersburg, 28. Nov. Der „Regierungsbote“ publiziert, daß auf den Bericht des livländischen Gouverneurs der Rigaer Stadt-

hauptmann, Staatsrat Dethlo von Dethingen, wegen unzuverlässiger Handlungen und unpäplicher Erörterungen im Stadtrate auf kaiserlichen Befehl einen strengen Verweis erhalten habe und vom Kommunaldienst fernerhin ausgeschlossen worden sei.

Semlin, 26. Nov. Die serbische Regierung erhebt gegen den türkischen Konsul von Branja die Anklage, daß letzterer versucht habe, Offiziere des Generalstabs zu bestechen, damit sie die Festungspläne von Branja ausliefern und daß er mehrere gemeine Verbrecher unter seine Protektion genommen habe. Die Bevölkerung von Branja beachtet seit mehreren Tagen eine so drohende Haltung gegenüber dem türkischen Konsul, daß derselbe außerstande ist, das Konsulats-Gebäude zu verlassen, und daß er den türkischen Gesandten Zia Bey um Schutz seiner bedrängten Person telegraphisch ersucht hat.

Konstantinopel, 27. Nov. General Hobe Pascha bringt morgen eine Anzahl edler arabischer Pferde nach Berlin, von denen zwei für den Kaiser und je eines für die Kaiserin, den Prinzen Heinrich, den Herzog Friedrich von Mecklenburg und den Grafen Herbert Bismarck bestimmt sind.

Die revolutionäre Stimmung in Kanada wird nun auch von außerkanadischen Blättern bestätigt. So meldet die „New-Yorker Sonntagsztg.“, Kanada werde das Beispiel Brasiliens nachahmen, die „Beziehungen zu England abbrechen“ und sich zur selbständigen Republik erklären.

New-York, 27. Nov. Die Stadt Lynn in Massachusetts ist gestern größtenteils durch Feuer zerstört worden. Zwölf Häuserblöcke mit 100 großen Schahfabriken, der Zentralbahnhof, mehrere Banken, Kirchen, Schulen, Zeitungs-Bureaus und Clubs sind eingeäschert; auch mehrere Menschen umgekommen. Der Gesamtschaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. 160 Familien sind ohne Obdach, 8000 Personen ohne Beschäftigung. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf um sofortige Zusendung von Kleidungsstücken.

New-York, 27. Nov. Der Trümmerhaufen der Brandstätte Lynn bedeckte eine englische Quadratmeile. Der Brand dauerte 8 Stunden. Mehrere Häuser mußten mit Dynamit gesprengt werden, um der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Handel und Verkehr.

Aldingen, M. Böblingen, 24. Nov. (Hopfen.) Bei fortwährend lebhafter Nachfrage steigen die Preise lebhaft in die Höhe. Heute wurden für mehrere Partien 65 Mk. nebst Trinkgeld bezahlt. Niemand hätte hier im Anfang der Hopfenernte geglaubt, daß der Hopfen heuer einen solchen Preis erreichen würde.

Chingen, 24. Nov. (Hopfen.) Gestern hat ein hies. Hopfenhändler den um 50 Mk. per Ztr. von der Stadt erkauften Hopfen anderweitig zu 70 Mk. pr. Ztr. abgesetzt; derselbe gewinnt dabei binnen wenigen Wochen 1600 Mk. Im Bezirk sind bei den Signern keine Hopfen mehr vorhanden.

Vermischtes.

(Traurige Hochzeit.) Der vom Brüder Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurteilte, unter dem Namen „Räuberhauptmann“ weitbekannte Tajetan Freißl wurde im Brüder Strafhaus mit der Begleiterin seiner Streifzüge, Anna Hedl, getraut. Freißl erschien in Sträflingskleidern, mit Ketten belastet, die Braut war schwarz gekleidet und weinte sehr. Die Neuvermählten durften nur wenige Worte mit einander sprechen, während die Jüngen den Trauakt unterschrieben, dann wurden sie in ihre Zellen abgeführt.

(Reise um die Erde in 77 Tagen.) Eine junge Amerikanerin von 19 Jahren verließ dieser Tage Calais in der Absicht, eine Reise um die Welt in 77 Tagen zurückzulegen. Die junge Dame, welche Mitarbeiterin der „Newyork World“ ist, segelte von Amerika am 14. d. M. ab, kam in Southampton am 21. d., abends, an und fuhr per Sonderzug nach London. Auf ihrer Reise durch Frankreich stieg sie in Amiens ab, um Jules Verne einen Besuch abzustatten.

Der Verfasser von „Um die Welt in 80 Tagen“ glaubte, sie könnte die Reise nicht unter 79 Tagen zurücklegen. Von Brindisi ist sie nach Shanghai abgesetzt, von wo sie sich nach San Franzisko begibt. Sie reist allein und will zeigen, daß eine junge Engländerin oder Amerikanerin durch die ganze Welt reisen könne und keiner andern Sprache als ihrer Muttersprache bedürfe.

(Aus der Reitschule.) Wachtmeister (zum Rekruten, der immer wieder vom Pferde fällt): „Sie Hirschl, glauben Sie denn, Sie seien ein Börsenpapier, daß sie fortwährend fallen und steigen?“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Wiensteir.

Von großer Wichtigkeit für Kranke.

Folgende freiwillig eingesandten Dankeschreiben von bekannten Persönlichkeiten werden jeden Zweifel beseitigen über die Heilkraft von Warner's Safe Cure.

Geheilte machen es sich zur Aufgabe, andern Leidenden den Weg zur Heilung bekannt zu machen.

Jeder der mit Nieren-, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus und Gicht behaftet ist, kann Heilung finden.

Köln a. Rh.

Von einem hartnäckigen Nierenleiden heimgegriffen, habe ich, nachdem ärztliche Bemühungen, eine Besserung herbeizuführen: erfolglos blieben, die größte Gefahr zur Erhaltung meines Lebens aber vorhanden war, durch Zufall auf Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht, sofort diese Medizin bei mir angewendet und war ich schon nach Gebrauch von 6 Flaschen im Stande, mich wieder frei zu bewegen. Nach weiteren 6 Flaschen war ich soweit hergestellt, daß ich meinen, sonst wohl schwierigen Dienst wieder aufnehmen konnte und mit der 16. Flasche beendete ich die Kur, indem ich mich für völlig geheilt und gekräftigt betrachte.

Allen Nierenleidenden kann ich Warner's Safe Cure nur auf das Wärmste empfehlen und möchte ich allen diesen zurufen: Versucht und habet Zutrauen, der Erfolg ist ein überraschender.

Den Herren Warner & Co. aber kann ich zu einer so herrlichen Medizinbereitung nur meine größte Achtung und Bewunderung aussprechen. Auf Anfragen bin ich zu Auskünften gerne bereit.

Schröder,

Fabrikinspektor, Rgl. Amts-Anwalt a. D.

Neuhausen-München.

Meine Frau wurde durch 2 Flaschen Warner's Safe Cure und Safe Pills von ihrem langwierigen Magenleiden gänzlich geheilt und erfreut sich jetzt guter Gesundheit.

Martin Briglmaier,
Blutenburgerstraße 127. II.

Mittelsaida, i. S. b. Großhartmannsdorf. Unterzeichneter litt über 3 Jahre an einer Krankheit, die jeder ärztlichen Bemühung trotzte und mich zwang, meine Wirtschaft zu verkaufen, da meine Kräfte fast völlig geschwunden waren. Meine Krankheit bestand in Leber-, Blasen- und Nierenleiden, verbunden mit Rheumatismus. In dieser Not ergriff ich den Gebrauch von Warner's Safe Cure und nach Verbrauch von 4 Flaschen war ich von meiner Krankheit gänzlich befreit. Gott sei Dank, daß ich Hilfe für meine Krankheit gefunden habe, wofür ich dem Erfinder dieses Mittels tausendfachen Dank ausspreche. Allen an solchen Krankheiten Leidenden kann ich Warner's Safe Cure als Heilmittel empfehlen.

Noch will ich bemerken, daß mir mehrfach abgeredet wurde, keinen Gebrauch von dieser Medizin zu machen, da die Atteste meist aus der Ferne seien. Selbstüberzeugung ist das Beste.

Carl Gottlob Christoph.

Warner's Safe Cure ist in den bekannten Apotheken zu haben. Haupt-Depots: Schwane-Apotheke in Ehlingen und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Als preiswertes, praktisches Weihnachtszeichen empfehle ich: **Wollseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16,80 p. Probe**, sowie 22,80, 28.—, 34.—, 42.—, 47,50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht konveniert. — Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich.

Buxkin

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M.

2,35 pr. Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franco.

Autenhausen i. Bayern.

Der Unterfertigte litt an heftigen gichtartigen Schmerzen in seinem linken Beine, welche sich schließlich an die Lenden hinaufzogen. Gleichzeitig stellte sich auch Blasenleiden ein und wurde verschiedene ärztliche Hilfe in Anwendung gebracht, ohne die gewünschten Erfolge zu erzielen. Auf Anraten nahm derselbe zu Warner's Safe Cure seine Zuflucht und nach Gebrauch der ersten Flasche trat sofortige Besserung ein, welcher nach Anwendung noch einiger Flaschen gänzliche Genesung folgte. Es bezeugt demnach der Unterfertigte gerne, daß er seine Heilung nach Gott diesem geschätzten: Medikamenten verdankt und kann er solches allen Leidenden auf's Beste empfehlen.

Johann Georg Häfner
Delonom.

Baderis b. Bschais.

Zum Danke verpflichtet mache ich die Mitteilung, daß ich durch Warner's Safe Cure geheilt wurde. Ich litt $\frac{1}{2}$ Jahr an Gelenkrheumatismus und blieben alle angewandten Mittel ohne Erfolg, bis ich von benachbarter Seite Warner's Broschüre in die Hände bekam. Sogleich ließ ich mir eine Sendung von Warner's Safe Cure kommen, die ich mit größtem Erfolge anwandte. Nach Gebrauch von 12 Flaschen war ich soweit hergestellt, daß ich ohne Stock gehen konnte.

Gustav Patitz.

Frankfurt am Main.

Vor 2 Jahren litt ich an Leberleiden, trank 5-6 Flaschen Warner's Safe Cure und war geheilt. Im Frühjahr cr. stellten sich Symptome von Nierenleiden ein, ich trank 2 Flaschen und in einer Nacht war ein Hauptsymptom total verschwunden.

Siemens Hauptmann a. D.

Neunkirchen, Bez. Trier.

Ich bin durch das vorzügliche Mittel Warner's Safe Cure von meiner schweren Krankheit gänzlich befreit worden und fühle mich veranlaßt meinen innigsten Dank auszusprechen.

Ludwig Brabänder, Steinwaldstraße.

München.

Teile ergebenst mit, daß mir Warner's Safe Cure bei meinem hartnäckigen Nieren- und Blasenleiden vorzügliche Dienste leistet. Auskunft erteilt brieflich oder mündlich an jeden Kurbedürftigen

Rich. Blumberg.

Bergerstraße 25.

Revier Simmersfeld.
**Klein-Nußholz-
Verkauf**



am Donners-
tag, den 5.
Dezbr., vorm.
10 Uhr, im
„Sirsch“ in
Simmersfeld,
aus Staatswald I 36 Köpfe:
18715 Fohwieden
(darunter 30 Stück buchene
Stangen und 80 Stück Hopfen-
stangen).

Altensteig.

Krieger-Kreuz-Berein.

Die Beerdigung des Kameraden
Selber in Ebhausen findet heute
Samstag, nachmittag um 1 Uhr
statt, wozu die hiesigen Kameraden
zur zahlreichen Beteiligung eingeladen
werden.

Abfahrt präzis um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
vom Vereinslokal. Fahrt frei.

Der Vorstand.

Turn-Verein

Altensteig.



Nächsten Sonntag
den 1. Dezember,
abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.

Der Vorstand.

Altensteig.

Ehr

Mädchen

nicht unter 16 Jahren findet so-
gleich Stelle.

Friedrich Sprenger,
Schreiner.

Altensteig.

Große Auswahl in allen Sorten

Schäften & Leisten.

Vorsuh-, Stiefel-
und Reitstiefel-Schäfte
empfehlen billigst

G. Seeger,
Schuhmacher.

Altensteig.

Eine Partie

Mühlstaub

hat zu verkaufen

Müller Schill.

Ebhausen.

Aechte Harzer

Kanarien-Vahnen

verkauft

Ehr. Dengler.

Wisten-Karten in eleganten weißen
und farbigen Kartons, Verlobungs,
Hochzeits-, Kondoleenz- und Menu-
Karten fertigt in moderner Ausführung
stets umgehend, ebenso alle amtlichen
und gewerblichen Formulare — billigst
— bei solidester Bedienung.

W. Rieker, Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig.

Seringe & Sardellen

bei

A. Haschold.

Altensteig.

Empfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden zur
Nachricht, daß ich

für Weihnachten

mein Lager in Taschen- & Wand-Uhren

in jedem Genre

eingerrichtet habe und empfehle solche bei solider Ware zu den billigsten Preisen.

Durch tüchtige leistungsfähige Lieferanten ist es mir möglich durch billige Preise und
solide Bedienung, das alte Renommé unseres nun seit 33 Jahren bestehenden Geschäfts zu
erhalten und werde ich auch fernerhin bestrebt sein, stets das Neueste zu bieten.

Zugleich erlaube mir auf mein Lager in
Ketten in Silber, Doublé, Nickel, Stahl & Stahl vernickelt
und hiezu passende Anhänger

aufmerksam zu machen.

Friedrich Seitz, Uhrmacher.

Altensteig.

Champigny-Feier.

Der Krieger-Verein und Liederkranz feiern
heute Samstag, den 30. Nov.,
die ruhmreichen Tage von Champigny und Villiers
im Gasthaus zur Blume.

Anfang um 7 Uhr.

Hiezu wird freundlich eingeladen.

Krieger-Verein & Liederkranz.

Altensteig.

Unterhosen in Wolle und Baumwolle,

Unterleibchen in Wolle und Baumwolle.

Flanellhemden in Wolle,

dto. in Baumwolle,

Normalhemd in jeder Größe und Qualität.

Kopfhüllen neuester Fassung.

Chachenez.

Große Auswahl in jedem Sortiment,

billigt bei

H. Baessler z. Bad.

Altensteig.

Schuhwaren-Empfehlung.

Für die Winteraison empfehle eine große Auswahl
in Schuhwaren, als:

Filzstiefel mit Holzsohlen.

Filzschuhe mit Filzsohlen.

Filzstiefel mit Ledersohlen be-
legt.

Filztoffel mit Filz- und Stroh-
einlagsohlen.

Filzschuhe mit Ledersohlen be-
legt.

Sächsische Tuch-
Schuhe etc.

Filzschuhe mit Filz- u. Leder-
sohlen.

sowie sonstige

gute Lederwaren in allen Sorten.

Billigste Preise sichert zu

E. Seeger, Schuhmacher.

Gratulations-Karten in schönster Auswahl bei W. Rieker.

Altensteig.

3000 M.

30000 werden gegen gesetzliche
Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$ %, aus-
geliehen. Von wem? sagt
die Redaktion.



Da der

Anker-Bain-Expeller

bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorrätig gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies allbewährte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Anker-
Bain-Expeller mit den besten Er-
folgen als Schmerzlindernde und
heilende Einreibung bei Rheumatis-
mus, Gicht, Wiedereisen, Hüftweh,
Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist sicher in der Wirkung
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M.
die Flasche). Nur echt mit „Anker“!
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: Marien-Apothete,
Kürnberg.

**Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern-Haus**

von
B. Benjamin i. Altona a. d. Elbe
versendet zollfrei unter Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue gereinigte
Bettfedern . . . für nur 60
vorzüglich gute Sorte 1,25 M.
prima Halbdaunen 1,60 u. 2
prima Ganzdaunen nur 2,50
per Pfd.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Verpackung wird
billigst berechnet.
Gute, reelle und prompte Be-
dienung wird zugesichert und
tausch ich Nichtgefallendes
des um.

Altensteig.

Straunen-Bettel

vom 26. Novbr. 1889.

Dinkel, alter . . .	8	—
Dinkel, neuer . . .	7 80	7 30 7
Hafer . . .	7 80	7 30 7
Gerste . . .	8 80	8 35 7 90
Bohnen . . .	8	7 50 7
Weizen . . .	—	10 60
Roggen . . .	10	9 40 8 80
Weißkorn . . .	—	8

Fixationspreise.

$\frac{1}{2}$ Kilo Butter . . .	1 Pf.	— 1.10
2 Eier . . .	—	14 Pf.

Hiezu eine Beilage.

